

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 33 (1992)
Heft: 11

Artikel: Positives Echo auf "Russischen Boten" : auch die SFD macht den Brückenschlag in die GUS
Autor: Bruderer, Georg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1093131>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER BRÜCKENSCHLAG

Auch die SFD macht den Brückenschlag in die GUS

Positives Echo auf «Russischen Boten»

Unter dem Titel «Bern ruft Omsk» veröffentlichte kürzlich die Zeitung «Molodoj sibirjak» («Junger Sibirier») einen Beitrag über das Telefongespräch zwischen den Redaktionen des «Schweizer Boten» und des «Omsker Abendblattes». Ausser dem Gespräch selbst enthält der Beitrag einige Angaben über unseren russischen Pressedienst, die wir im folgenden wiedergeben möchten.

«Unser ausländischer Partner «Schweizarskij Vestnik» wird vom Schweiz. Ost-Institut der Stiftung für Demokratie herausgegeben. Das Institut nimmt eine positive und konstruktive Stellung gegenüber Reformen in Mittel- und Osteuropa und namentlich in der Sowjetunion ein. Das Institut informiert die schweizerischen Leser über die Ereignisse, über interessante Diskussionen im Zusammenhang mit den Reformen und mit Hindernissen auf deren Weg. Die Schweizer Journalisten haben den Kollegen in Omsk einen Dialog vorgeschlagen mit folgendem Zweck: «Wenn wir wollen, dass das gemeinsame europäische Haus bewohnbar wird, können die Türen nicht geschlossen bleiben.» Diesen Dialog sehen sie in Form von Artikeln für unsere Zeitungen in russischer Sprache mit ihrer Sicht der stattfindenden Veränderungen und beabsichtigten Reformen sowie über die Probleme der Schweiz und anderer Länder.»

Wir bringen dieses Zitat als ein Beispiel von vielen für die Resonanz der vor zwei Jahren als «Probefall» begonnenen Herausgabe des Pressedienstes in russischer Sprache. Inzwischen sind 22 Ausgaben des «Schweizer Boten» erschienen mit Übersetzungen von Beiträgen aus dem «Zeitbild», aus der «SOI-Bilanz» und mehreren Artikeln verfasst speziell für die russischen Leser.

Empfänger des «Schweizer Boten» sind hauptsächlich Redaktionen von Zeitungen und Zeitschriften und damit Multiplikatoren. Die geographische Lage unseres Empfängernetzes reicht von Brest im Westen bis Juschno-Sachalinsk im Osten und von Murmansk im Norden bis Sewastopol im Süden des Territoriums der früheren Sowjetunion. Ausser den Republikhauptstädten Moskau, Kiew, Minsk, Riga, Alma-Ata sind unsere Empfänger (nur die grössten Städte) auch in St. Petersburg, Archangelsk, Chabarowsk, Irkutsk, Kaliningrad,

Kaluga, Kursk, Nowosibirsk, Omsk, Pskow, Saratow, Tscheljabinsk, Tula, Woronesch.

Die Auflage der Zeitungen, die unseren Pressedienst erhalten, ist verschieden gross. Sie reicht von 20 000 bei einigen Lokalblättern bis 13 Mio («Komsomolskaja pravda») und 25 Mio («Argumenti i fakti»).

Mit unserem Brückenschlag wollen wir keine Einbahnstrasse bauen, weshalb die Kontakte der Redaktion des «Schweizer Boten» mit den Zeitungsredaktionen in der GUS für den Auf- und Ausbau eines Korrespondentennetzes des «Zeitbildes» benutzt werden. Und dies mit Erfolg. Verschiedene Redaktionen zeigen Interesse für einen Austausch von Informationen und Artikeln. Manche schlagen einen Austausch von Redaktionsmitarbeitern vor (für Wochen oder Monate).

«Wir haben den «Schweizer Boten» und die Broschüre «Nationalismus — die neue Gefahr» erhalten. Ihr Material hat uns wegen der gründlichen und qualifizierten Darstellung der Probleme sowie wegen der ausgezeichneten russischen Sprache interessiert und ist auch für unsere Leser wertvoll. Es würde uns freuen, mit Ihnen regelmässig analytisches und Informationsmaterial auszutauschen. Dies vor allem auf folgenden Gebieten: Wirtschaft, Menschenrechte, Nationalitätenprobleme. Uns interessieren Ihre Ansichten über die Probleme Europas und über die Zukunft unseres Landes.» («Snamja», Kaluga).

«Ich habe mit Vergnügen über die Möglichkeit der gegenseitigen, vorteilhaften Zusammenarbeit erfahren. Wir sind bereit, Sie über die von Ihnen genannten und von unseren Experten vorbereiteten Themen zu informieren wie «Allgemeine Entwicklung der politischen Situation in Russland», «Privatisierung — Russlands Regionen und andere Republiken», «Unternehmertum — Entwicklung und Gesetzgebung.» («Literaturnaja gaseta», Zentrum für internationale Beziehungen, Moskau).

«Es war sehr angenehm, den FAX mit meinem Artikel im «Zeitbild» Nr. 2 zu erhalten und später auch in der Nr. 6... Es würde mich sehr freuen, mit «Zeitbild», SOI, SFD und mit Ihnen persönlich möglichst intensiv

zusammenzuarbeiten, weil die Hauptideen Ihrer Publikationen mir sehr nahe sind. Da das SOI bestrebt ist, ein Korrespondenten- und Vertriebsnetz in Russland und in der GUS aufzubauen, bin ich bereit, mit unserer Zeitschrift und persönlich dabei mitzuwirken. Gibt es in der Schweiz sogenannte «Fellowships»? Es wäre für mich wertvoll, Ihr Institut zu besuchen und dort einige Zeit zu arbeiten. Ich denke, ich könnte auch für das Ost-Institut nützlich sein. Es handelt sich vor allem um analytische Informationen in verschiedenen Bereichen der zwischennationalen Beziehungen und der regionalen Stabilität in der GUS. Das bei der Zeitschrift «Völkerfreundschaft» gegründete Institut «Inter-Ethnos» verfügt über viele entsprechende Unterlagen.» (D. Dragunskij, Redaktor «Druschba narodow», Moskau)

«In der Beilage zwei Exemplare von «Molodoj sibirjak», einer Beilage zum «Omsker Abendblatt» mit dem veröffentlichten Artikel von N. Bruderer. «Molodoj sibirjak» ist eine Jugendzeitung mit der Auflage von 35 000 und wird in allen Bezirken des Gebietes von Omsk verbreitet. Beide Zeitungen werden von einer Redaktion gemacht. Ihre Faxübermittlungen können wir von 7.00 bis 16.00 Uhr Moskauer Zeit empfangen...» («Omsker Abendblatt», Omsk; vgl. Titelbild dieser Zeitbild-Ausgabe).

Trotz eindeutig vorhandenen Bedürfnissen und offensichtlichem beidseitigem Nutzen eines derartigen «Brückenschlages» können wir mit unseren heutigen finanziellen, redaktionellen, administrativen und Übersetzungsmöglichkeiten den «Schweizer Boten» umfangmässig und punkto Empfängerzahl kaum ausbauen. Sehr bitter ist für uns die Erkenntnis, dass wir die bestehenden guten Kontakte mit den Redaktionen nicht richtig pflegen (Austausch) können. Dies, obschon die geistige Zusammenarbeit (Ideen-, Gedanken- und Erfahrungsaustausch) mittel- und langfristig mindestens ebenso wichtig ist wie technische Zusammenarbeit und humanitäre Hilfe.

(Redaktion des «Schweizer Boten», Georg Bruderer)